

Polaer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamentexten im redaktionellen Teil mit 30 h für die Zeile, ein gewöhnliches Wort im kleinsten Anzeigensatz mit 4 h, ein fettdrucktes mit 8 h berechnet. Für Belegzahl und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dudak.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotic
Pola, Piazza Carl I.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 30 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller.
Belegverschieden in allen Trafiken.

Nr. 2520

Pola, Samstag 23. Juni 1913

IX. Jahrgang

An die p. t. Abonnenten!

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen Abonnementsgebühren rechtzeitig zu entrichten und eventuelle Adressänderungen bekanntzugeben, damit keine Störung in der Zustellung des Blattes eintrete!
Die Administration.

Der Ersatz der „Monarch“-Klasse.

(Schluss.)

In der Theorie ist daher die Forderung sehr leicht aufgestellt, dass man bei Neubauten stets solche Schiffe projektieren möge, die stärker sind wie eines der bis dahin überhaupt bestehenden.

Ob aber ein auf solcher Basis entworfenes Schiff überhaupt entsprechen wird, ist fraglich. Wenn man die Entwicklung des Kriegsschiffwesens der letzten Jahrzehnte mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, kommt man zu der Ueberzeugung, dass sich sowohl im Geschützkaliber wie im Displacement allzu grosses Vorwärtseilen als irrational erwiesen und Fehlkonstruktionen im Gefolge gehabt hat. Gerade die Erwägung, dass der Kampfwert eines Schiffes mit den Anschaffungskosten desselben in einem richtigen Verhältnis stehen muss, hielt selbst jene Staaten, welche für ihre Flotten riesige Beträge ausgeben können, von dem plötzlichen Uebergang zu den grösst denkbaren Displacements zurück. Für Staaten aber, die wie wir die Flottenausgaben leibhaftig nur fallweise nebenbei „mitnehmen“ — das normale Jahresbudget unserer Kriegsmarine beträgt rund 3 Prozent der gesamten Staatsauslagen — könnte die Investition riesiger Summen in ein zweifelhaftes Experiment aber schon nahezu zur Selbstvernichtung führen; man ist daher gezwungen, sich in jenen Grenzen zu bewegen, innerhalb welcher man noch mit Bestimmtheit weiss, was man bekommt.

Nun würde diese Theorie darauf hinweisen, dass wir bei den eventuellen Ersatzbauten für die Schiffe der „Monarch“-Klasse bei dem bewährten Typ des „Viribus unitis“ zu bleiben hätten, der bei genügender Schnelligkeit und sehr ausgiebigem Panzerschutz so ziemlich die mächtigste Artilleriewirkung unter den mit 30,5 cm Geschützen armierten Schiffen besitzt. Aber bei allen Neubauten des Auslandes sieht man das Bestreben, das Kaliber der Hauptgeschütze zu steigern und von dieser

Richtlinie können wir unmöglich abgehen. Es handelt sich aber darum, ob auch hier gleich in das äusserste Extrem zu greifen ist.

Von fertigen Schiffen führt bis jetzt keines ein schwereres Geschütz als das 34,3 cm Roh. Allerdings sind Schiffe mit 38 cm Geschützen teils im Bau, teils projektiert. Sollen wir daher sofort von 30,5 cm auf das 38 cm Geschütz übergehen? Die Beantwortung dieser Frage hat ähnliche Gegenargumente, wie sie bei der sprunghaften Erhöhung des Displacements angeführt wurden. Die Artillerie eines Schlachtschiffes repräsentiert einen hohen Wert, der — wenn er ins Ausland abfliesst — einen ganz wesentlichen Verlust an Nationalvermögen und daher verminderte Steuerkraft des Staates bedeutet. Unsere Industrie hat aber erst vor 12 Jahren die Erzeugung schwerer Schiffsgeschütze aufgenommen — die ersten im Inlande verfertigten 24 cm sind auf dem im Jahre 1902 vom Stapel gegangenen Schlachtschiffe „Babenberg“ installiert — und es wurde früher darauf hingewiesen, dass gewaltige Umwälzungen auf technischem Gebiete nie jene guten Früchte tragen, wie eine schrittweise, aus sich selbst hervorgehende Entwicklung. Es soll damit gar nicht in Zweifel gezogen werden, dass es unserer heimischen Industrie nicht gelingen sollte, vollkommen entsprechendes 38 cm Geschütz zu erzeugen, aber sowohl Armstrong, Vickers, Schneider wie Krupp gingen vom 30,5 cm nicht mit einem Sprunge zum 38 cm Geschütz über, sondern schufen das Mittelglied des 34,3, resp. 35,6 cm Geschützes und auch dieses in Varianten, bevor der Bau der 38 cm Geschütze begonnen wurde. Das gleiche Vorgehen hält nun auch unsere heimische Geschützfabrikation ein, die ein 35,5 cm Geschütz entwarf, welches aber — soweit nach den Angaben der einschlägigen Publikationen beurteilt werden kann — ungefähr die gleiche Mündungsenergie besitzen soll wie zum Beispiel das 38 cm Geschütz einiger ausländischen Fabriken. Man dürfte daher nicht fehl gehen, in dem heimischen 35,5 cm Geschütz die Armierung der Ersatzbauten für die Schiffe der „Monarch“-Klasse zu suchen, und bringt die Erhöhung der Geschütz- und Munitionsgewichte als unabweisbare Konsequenz einer Steigerung des Displacements der neuen Schiffe gegenüber den Schlachtschiffen des „Viribus unitis“-Typs mit sich, da man an massgebender Stelle sich wohl kaum dazu entschliessen dürfte, das stärkere Kaliber durch eine nennenswerte Reduktion der Zahl der Geschütze, noch weniger aber durch eine Ver-

ringerung des Panzerschutzes auszugleichen.

Man kann daher annehmen, dass die Ersatzbauten für die „Monarch“-Klasse schwerere Geschütze tragen werden, wie die Schiffe des „Viribus unitis“-Typs und daher jene Displacementvergrößerung zeigen werden, welche bei Wahrung eines ausgiebigen Panzerschutzes und einer Schlachtschiffen entsprechenden Geschwindigkeit mit der Kalibersteigerung unbedingt verknüpft ist. Mit diesen Bedingungen ist zwar kein phantastisches Idealschiff, wohl aber eine Kriegsmaschine geschaffen, deren militärischer Wert mit seinen Anschaffungskosten im Einklang steht und — was ja auch nicht ausser Acht gelassen werden darf — von den Staatsfinanzen getragen werden kann.
(Nach der „Mil. Rdsch.“)

Tagesneuigkeiten. Nationalliberale Unverschämtheit.

Im „Giornaleto“ beschäftigte sich gestern ein Verteidiger des nationalliberalen Verwaltungssystems mit verschiedenen wichtigen Kommunalangelegenheiten, und es fehlte dabei nicht der üblichen mangelhaften, beschönigten oder — je nach Bedarf — entstellten Deutungen, deren man überall dort bedarf, wo man sich nicht ganz rein und sicher fühlt.

Es ist für's Erste nicht wahr, dass das „Polaer Tagblatt“ die Errichtung einer Strassenbahn zwischen dem Kriegshafen und Fasana bekämpfe. Es ist vielmehr richtig, dass die Verwirklichung dieser Idee vom Polaer Tagblatt schon zu einer Zeit angestrebt worden ist, als man sich in nationalliberalen Kreisen damit noch nicht befasst hat. Es heisst, mit billigen Worten auf Kosten einer schlecht unterrichteten Menge Abonnenten oder Anhänger des nationalliberalen Glaubensbekenntnisses samstagsmorgens die beiden Orte elektrischen Verbindung der beiden Orte zu sprechen, jetzt, da wir doch über keinen Kreuzer Geld verfügen und da der Strom im städtischen Elektrizitätswerk für unseren Bedarf kaum ausreicht. Wir verhehlen uns nicht, dass das erörterte Projekt von Bedeutung ist. Wichtiger wäre aber für uns — und wir haben doch zu nächst rein städtische Vorteile zu wahren — der Ausbaubau der Linie nach Veruda und vor dem die Befriedigung viel dringenderer Bedürfnisse. Die hitzige Propaganda der Giornalettopartei wird zwar den Fasanen-

wohlgetan haben, aber ihr wohnt ja doch nur platonische Bedeutung inne...

Soviel davon... Im selben Artikel wird einer „Enunziation“ Erwähnung getan, in der vor einigen Tagen der nationalliberalen Verdienste um die Stadt Erwähnung geschehen ist. Und, weil darauf keine Antwort folgte, so meint man nun, dass es sich um die Stummheit des Beschämten handle, der schweige, weil er Worte der Widerlegung nicht finde. Es ist eines nicht zu verkennen: für ihr Schulwesen haben die Nationalliberalen recht viel getan. Aber das ist natürlich, das ist eine von jenen politischen Massnahmen, die der Erhaltung der Nationalität und womöglich der Partei gelten. Das haben wir doch nicht den früheren Gemeindeverwaltungen bis zur letzten „Giunta amministrativa“ zu danken? Wenn wir auch diese Tendenz nicht verfolgten, weil sie uns selbstverständlich schienen, (obwohl mit unserem Gelde unterstützt), so haben wir doch keinen Grund, deshalb die Nationalliberalen zu loben!

Und das andere? Mit Verlaub: Es handelt sich bei der Errichtung von Markthalen, von Gasanstalten und Elektrizitätswerken, von Mähe und Geldaufwand erfordern, sondern um selbstverständliche Anlagen, die sich überall rentieren. Bei uns ist das nicht der Fall. Und wenn wir auf jenen Artikel: „Cio che seppa fare la camorra“ nicht gleich geantwortet haben, so unterblieb das, weil die Erwiderung nichts anderes sein könnte, als die ermüdende Wiederholung all jener erwiesenen Anklagen, die schliesslich zum schmachlichen Sturze des nationalliberalen Elementes geführt haben. Das wollen wir ohne Grund nicht tun, darum wurde geschwiegen. Wir brauchen ja nur um uns zu blicken, um zu wissen, woran wir sind...

Zum Schluss noch eines: Der „Giornaleto“ schliesst: „Vor einigen Tagen vertrat Herr auf den Schaden, den die vertraute Campagna des Polaer Tagblattes, im guten Glauben von deutschen Blättern der Monarchie unterstützt, der Stadt bringe. Die ankommenden Fremden — ergänzte der verehrte Herr — erkundigen sich mit einer gewissen Voreingenommenheit über die Sicherheitsverhältnisse in unserer Stadt, die als ein Diebsteig geschildert wird, als Rüberhöhle, ein Nest mit unsicheren und gefährlichen Strassen. Viele nehmen eine andere Richtung und tragen ihr Geld lieber anderswo hin als in das „treulose“ Istrien, als solches von landfremden Federfüchsen geschildert.“

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

Nachdruck verboten

Und schon legt sie die Hand in seinen Arm.

Was bleibt Arthur anderes übrig, als ihrer Direktive zu folgen und sie nach dem rotdämmerig erleuchteten Alkoven zu führen, wo auf kostbarem Kredenzstisch edle Weine in kristallinen Flaschen und Pokalen funkelten?

Rasch füllt sie zwei Kelchgläser mit perlendem Sekt und reicht ihm das eine.

Die Gläser klingen aneinander, während die Blicke beider sich treffen — forschend, tastend, durchdringend.

Da ist es Arthur plötzlich, als erhalte er einen Schlag ins Gesicht. Das Glas entgleitet seiner Hand und fällt mit lautem Getöse zu Boden.

In den kleinen rosigen Ohrläppchen der schönen Frau funkeln zwei grosse Brillanten — genau dieselben, wie diejenigen, die vor wenig Tagen den Gegenstand der Gerichtsverhandlung gegen die Operettensängerin Lola Mellini bildeten.

Auch Frau von Althoff-Harrison ist jählings erblichen. Sie hat das plötzliche Ent-

setzen in den forschend auf ihr Gesicht gerichteten Männeraugen bemerkt.

Mit einem gefrorenen Lächeln nimmt sie seinen Arm und lässt sich von ihm zurück zu ihrem Verlobten geleiten, während ein Diener rasch die Glasscherben vom Boden aufhebt und fortschafft.

Niemand von den Gästen ahnt, welch ein Chaos von Gedanken, Vermutungen, Befürchtungen in diesem Augenblick in den Köpfen der beiden, die dort scheinbar so einträchtig Arm in Arm durch den Saal schreiten, herunwirbelt.

Nicht mehr lange hält es Arthur in dem Kreise überheiterer Menschen aus. Die würdige Maskerade widert ihn an. Während der Diener die breiten Flügeldecken zum Speisesaal öffnet und meldet, dass das Souper bereit sei, verlässt er, die Zähne fest aufeinander gepresst, unbemerkt die glänzenden Räume.

Ein fast unmöglicher, ihm selbst wahnsinnig scheinender Gedanke war ihm vorhin durchs Hirn gequält — ein Gedanke, der ihm das Blut zu Kopf treibt...

Wie, wenn jene Frau da drinnen, die Braut seines Vaters, die Besitzerin der edlen Brillantboutons wäre, nach denen Detektiv Engelhard seit beinahe zwei Jahren

fahndet? Wie, wenn sie nicht auf rechtmässigem Wege in deren Besitz gekommen, sondern —

Er wagt kaum, diesen Gedankengang weiter zu verfolgen. Und doch nimmt er ihn völlig gefangen, so dass momentan kein anderer Gedanke in seinem Kopfe Raum findet...

Der ungeheuerliche Verdacht ist einmal da und lässt sich nicht mehr bannen.

Nur fort! Fort aus diesem Hause! Rasch steigt er die Treppe hinauf, nach dem Zimmer, in dem er vorhin abgelegt. Er nimmt Hut und Stock und will in seinen Ueberzieher schlüpfen, wobei ihm der Stock aus der Hand gleitet. Beim Bücken schiebt er den Fenstervorhang etwas beiseite. Etwas Weisses schimmert ihm entgegen. Er stösst mit dem Fuss daran. Es raschelt wie Papier.

„Nun blickt er genauer hin. Das sieht ja aus, wie Pergamentpapier — ein Dokument oder ähnliches. Gewiss ist es aus irgend einer Rocktasche geschlüpft und zu Boden gefallen. Seine Pflicht ist es, das Papier aufzuheben und dem Eigentümer zuzustellen, bevor es vielleicht verloren geht oder in unrechte Hände gelangt.“

Da — was ist das? ... Täuscht ihn ein Trugbild?

Er reibt sich die Augen. Er hält das Papier näher ans Licht... Nein, es ist kein Wahn.

Es ist das Dokument, nach dem Alrun mit brennender Sehnsucht seit Monaten forsch! Das Dokument, um dessentwillen sie noch immer in untergeordneter Stellung in diesem Hause ausharrt und Demütigungen und Beleidigungen jeder Art über sich ergehen lässt! ...

Kurze Zeit schwankt er, was er mit dem Dokument anfangen soll.

Muss er es jener Frau dort oben zurückgeben? ... Nein; denn es gehört nicht ihr. Unrechtmässig hat sie es sich angeeignet.

Soll er sofort um eine Unterredung mit Alrun, nein „Gerda Eberhard“, bitten und es ihr, der rechtmässigen Eigentümerin, zu stellen? ... Auch nicht; er würde dadurch nur müssigen Dienstbotengeklatsch Tür und Tor öffnen.

Das einzig Richtige ist, dass er das Dokument dem Justizrat Friedmann übergibt, von dem Alrun ihm gestern in Verbindung mit der Erbschaftsangelegenheit des verstorbenen Klaas Wybrands geschrieben.

Der verehrte Fremde handelt jedenfalls in nationalliberalen Artikeln und hat seinen Kunden etwas Angenehmes zu sagen. Ihm seien deswegen die frommen Lügen verziehen und das gleiche Entgegenkommen wollen wir den Nationalliberalen gewähren. Ihr Verhalten ist psychologisch erklärbar — es freut den Todkranken immer, wenn man ihm sagt, dass ihm sein irisches Aussehen noch zwanzig Lebensjahre in Aussicht stelle. Wir, die die böse Rechnung dieser letzten Tröstung begleichen sollen, müssen allerdings ein wenig protestieren. Man kann eine gute Theatervorstellung auf die Dauer nicht unmöglich machen, einer schlechten kann man nur einmal nützlich sein. Wäre Pola nicht wirklich jene böse Stadt, als die sie verschrien ist, keine Zeitung der Welt könnte ihr auf Dauer schaden. Wir fürchten, wir hätten ihr wenig nützen können, wenn sie nationalliberal geblieben wäre. Lassen wir unser Gedächtnis doch ein wenig zurückschweifen in jene Zeit, da wir vom nationalliberalen System noch umklammert waren wie mit einem eisernen Stachelring, der alles verletzte, was sich dagegen stemmte! Gemeindeverwaltung, Bezirksgericht, andere Kompetenzen und die liebe Polizei: Das alles war eine fröhliche Kompanie, eine Gesellschaft, die den guten Ruf Polas zu Grunde richtete. Wir brauchten uns nur gewisser Wahlen zu erinnern, da so viel Blut floss; der Konkurszyklen mit ihrem Oberhaupt Lorenzetto; der Aera Münz, jener Aera, da unter nationalliberaler höchster Patronanz Hunderte von Leuten schwer geschädigt wurden; des Umstandes, dass in der Zeit des Rates Prinz beim hiesigen Bezirksgerichte keine Versteigerungen ausgeschrieben wurden, Sträflinge auf freiem Fuss waren; dass gegen 150 nationalliberale Wahlgallopins frei gingen, weil man ihre Anklageakten vergass. Erinnern wir uns schliesslich des Trauerspieles Leban und all dessen, was dann folgte, und fragen wir dann, wer hat Pola in Misskredit gebracht? Und wer nur einen Funken von Ehrlichkeit in sich spürt, der muss bekennen, dass das „Polaer Tagblatt“, welches während des Zeitraumes von sechs Jahren den Riesenkampf gegen solche Misswirtschaft durchführte, dazu beigetragen hat, der Stadt einen besseren Ruf zu verschaffen. Jener verehrte Herr möge sich belehren lassen: Das Pola, von dem er meint, dass wir es verleumdend geschaffen haben, bestand wirklich. Wenn es ein wenig anders geworden ist, so ist ein gut Teil dieser Besserung unserer Tätigkeit zuzuschreiben.

Regimentsjubiläum.

Heute trifft eine Offiziersdeputation des Dragonerregiments Nr. 11 unter Führung des Regimentskommandanten Obersten Anton Leiter aus Brünn in Wien ein. Die Deputation wird morgen vom Kaiser in Schönbrunn in Audienz empfangen werden und der daran schliessenden Hofafel beigezogen werden. Der Kaiser ist nämlich durch 70 Jahre Oberstinhaber des Regiments. Es ist ein mächtiges Regiment und im Jahre 1688 als Dragoner-Regiment errichtet. Damals hiess es Graf Donatus Heissler v. Heitersheimb, 1843 erhielt es den Namen „Oberst Erzherzog Franz Josef“. Von 1860 bis 1867 war es Kürassierregiment Nr. 11, um dann wieder Dragonerregiment Nr. 11 zu werden.

Aus dem Marinedienste.

Der Kaiser hat die Enthebung des Fregattenkapitäns Richard Makovitz, Vorstandes der 2. Abteilung des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinesektion, von diesem Posten angeordnet und den Linienschiffskapitän Josef Rodler zum Vorstande der 1. Geschäftsgruppe und den Korvettenkapitän Moritz Bauer zum Vorstande der 2. Abteilung des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinesektion, ernannt. Ernannt werden: Zu provisorischen Schiffbauingenieuren 2. Klasse: (mit dem Range vom 1. Juli 1913): die Einjährig-Freiwilligen des Matrosenkörps: Theodor Kollinek, Franz Prokop und César

Lippizer sämtliche bei Ueberkomplettführung im Stande der Schiffbauingenieure. Die Ehrenflagge für S. M. S. „Tegetthoff“.

Sie hat eine Grösse von 424x600 Zentimeter und erforderte zunächst die kunstvolle Weberei eines sonnen- und wasser-echten unbeschwerten Seidenstoffes in gediegenster Qualität von 150 Zentimeter Breite. Das Wappenschild und die Krone der k. u. k. Kriegsmarine, 250 Zentimeter hoch, wurde in kombinierter Flach- und Applikationsstickerei (sogenannte Transparenttechnik) in mühevoller Handarbeit ausgeführt. Die Flagge ist ein Prachtwerk und zeigt, was das Wiener Kunstgewerbe leisten kann.

Ankunft einer fremden Yacht.

Im Handelshafen ist die französische Yacht „Eros“ eingelaufen. Die 532 Registeronnen verdrängende Yacht ist aus Havre, hat 37 Mann Besatzung, 2 Passagiere und gehört Baron Henry de Rothschild, der selbst an Bord ist. Die Yacht geht nach Triest.

Sonnwendfeier.

Der „Deutsche Schulverein“ veranstaltet morgen, Sonntag abends, in der Fischerhütte eine Sonnwendfeier für Mitglieder und Freunde des Vereines. Anfang 7 Uhr abends, Ende Mitternacht. Deutsche Gäste sind willkommen. Geplant ist u. a. auch eine Gondelfahrt. Im Falle ausgesprochen schlechten Wetters unterbleibt die Feier.

Neuerliche Blattern-Erkrankungen in Fiume.

Vorgestern abends sind in nächster Nähe des Epidemiespitals zwei Personen an schwarzen Blattern erkrankt.

Uebungsschiessen.

Heute den 28. I. Mts. findet Uebungsschiessen mit Repetiergewehren auf 300 und 400 Schritte statt. Anfang 2 1/2 Uhr nachmittags.

Von der Strassenbahn.

Es wird zur Kenntnis des p. t. Publikums gebracht, dass während der Badesaison, bis auf Widerruf, für das gesamte Strassenbahnnetz bis Via Arteri (Verpflugsmagazin) der Einheitstarif von 12 Hellern festgesetzt wird. Der Fahrpreis nach Siana oder retour bleibt bis bisher mit 22 Hellern bestehen.

Platzkonzert auf dem Forum.

Heute findet auf dem Forum ein Konzert der Stadtkapelle statt. Programm: 1. Bucavetz: „Unser Gruss“, Marsch; 2. Rossini: Sinfonie aus der Oper „Semiramide“; 3. Mascagni: Szene aus der Oper „Cavalleria rusticana“; 4. Bellini: Potpourri aus „Norma“; 5. Carlini: „La mezza notte“ Phantasie; 6. Saferd: „Trieste ai triestini“, Marsch. Beginn 1/9 Uhr abends.

An p. t. Abonnenten.

Checks werden der Einfachheit halber allen mit der Post aufgegebenen Blättern beigelegt, und hat einer der p. t. Abonnenten seine Rechnung im Reinen, so möge er den Posterschlagnschein einfach unbeachtet lassen.

Strandbäder in Valbandon.

Wir machen die p. t. Leser auf Insetat: „Das Strandbad in Valbandon“ aufmerksam.

Oeffentliche Toilette.

Das Toilettenhäuschen auf dem Portareaplatz ist dem Verkehr übergeben worden. Der „Giornaletto“ bittet bei einem bezüglichen Aviso um Schonung der Einrichtung. Er kennt seine Leute!

Schlaflose Nächte

Verbringen viele durch den Husten, namentlich haben auch die Kinder durch den Keuchhusten und Katarrhhusten viel durchzumachen. Als bestes Mittel dagegen erweisen sich immer wieder Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen, sie sind durch 5500 notariell beglaubigte Zeugnisse als hilfebringend anerkannt.

Verhaftungen.

Wegen Exzesses und Störung der nächtlichen Ruhe wurden verhaftet: Georg Pokrajec, Tagelöhner, Vicolo della Bissa; dann der Eisverkäufer Johann Nider, der Bäckergehilfe Andreas Malusa, beide im Vicolo della Bissa wohnend, und der Marineur

Stanislaus Krainc, Via Tradonico Nr. 2, wegen Exzesses und Rauferei. — Gestern wurde der Oberpostmeister des Postamtes in Viale Carrara verhaftet. Ueber den Grund der Verhaftung sind keine näheren Details bekannt. (Der Postmeister war nur Beamter der Post- und Telegraphenanstalt und nicht k. k. Staatsbeamter.)

Gefunden

wurden vier Esel. Drei befinden sich in Verwahrung des Bauers Anton Znak, Stanzia Turcian, einer bei Frau Agathe Bullesich, Via degli Argonauti Nr. 122.

Oesterreichische Staatslose

für die Ziehung am 3. Juli 1913 à Kr. 4.— zu haben bei der Creditanstalt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37.

Programm für heute: „Das ist der Krieg“, grosses modernes Sensations-Schauspiel in drei Akten des Hauses Kontinental, Berlin. In diesem Werke wird das Kühnste bisher auf dem Gebiete geleistete vorgeführt: Der Todesprung vom tausenden Automobil auf die Strickleiter eines im Fluge befindlichen Aeroplans. — Ausser Programm: Pharos-Revue, Naturaufnahmen.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute: 1. „Die Familie vom Wasser“, grossartiges Werk des Hauses Ambrosio in Turin. 2. Haluzination, komisch.

Militärisches.

Aus dem Hafendirektorats-Tagesbefehl Nr. 178.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Emil Müller.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Franz Peter vom Inf.-Rgt. Nr. 87.

Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Rudolf Hessler.

Urlaube.

3 Monate Mar.-Diener 1. Kl. Johann Mussun für Oesterreich-Ungarn. 28 Tage Ob.-Lt.-Aud. Georg Bach für Topusko. 14 Tage Seef. Marin Konstantinescu für Oesterreich-Ungarn. 7 Tage Einj.-Freiw. As.-A. Dr. Georg Haynal für Budapest.

Dienstbestimmungen.

Zum Hafendirektorat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Fregattenkapitän Richard Makovitz. — Zur Schiffbaudirektion des Seearsenals: die provisorischen Schiffbauingenieure 2. Klasse: Theodor Kollinek, Franz Prokop, César Lippizer. — Auf S. M. S. „Gamma“: Marinekommisariatsleutnant Gustav Maximilian Rotter. — Auf S. M. S. „Bellona“: Marinekommissär 1. Klasse Peter Benussi. — Zur ökonomisch-administrativen Abteilung des Hafendirektorates: Marinekommissär 1. Kl. Johann Kossier. — Zur Verwaltungsabteilung des Seearsenals: Marinekommissär 1. Klasse August Freiherr Jüptner von Jonstorff. — Zur Torpedobootsdirektion des Seearsenals: Marinekommissär 1. Klasse Karl Reiter, Marinekommissär 2. Klasse Artur Martina.

Von der griechischen Kriegsflotte.

Nachrichten zufolge soll gegenwärtig die gesamte griechische Kriegsflotte seit dem 11. Juni in der Mudros-Bai auf der Insel Lemnos konzentriert sein. Die Flotte wurde in zwei Eskadern eingeteilt, deren erste aus dem Panzerkreuzer „Georgios Averoff“ und mehreren Torpedobootszerstörern besteht und vom Vizeadmiral Kunduriotis kommandiert wird. Die zweite Eskader besteht aus vier Küstenpanzern und den übrigen Torpedobootszerstörern und steht unter dem Kommando des Konteradmirals Ginis. Seit dem 1. Mai l. J. steht die gesamte Flotte unter den Befehlen des Armeekorpskommandos. — Wie griechische Blätter melden, haben die meisten Seemächte

den Wunsch geäußert, bei der griechischen Regierung Marineattachés zu akkreditieren und Deutschland soll bereits die Ernennung eines solchen notifiziert haben.

Drachnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Der Konflikt der Balkanverbündeten. Das Resultat der gestrigen Skupschtina-Sitzung.

London, 27. Juni. (Priv.-Tel. d. Tr. Ztg.) Aus Belgrad wird gemeldet, dass in der gestrigen geheimen Skupschtina-Sitzung der Standpunkt Pasic' allgemein angenommen wurde. Es steht somit der Reise Pasic' zur Ministerkonferenz nach Petersburg nichts mehr im Wege.

Russische Flottendemonstration vor bulgarischen Häfen.

Odessa, 27. Juni. (Priv.-Tel. d. Tr. Ztg.) Zwei Divisionen der russischen Schwarzen Meer-Flotte sind von hier ausgelaufen, um vor Varna und Burgas zu demonstrieren.

Oesterreichisches Herrenhaus.

Wien, 27. Juni. Nach Ergänzung der Tagesordnung mit dem Güterbeamtengesetz und dem Wohnungsfürsorgegesetz wird die zweite Lesung der Strafrechtsreform fortgesetzt.

Berichterstatter Hofrat Lammasch ergreift das Schlusswort. Er konstatiert, es sei Pflicht der Gerechtigkeit, zweier Männer zu gedenken, die für die Reform des Strafrechtes ganz Hervorragendes geleistet haben, des Sektionschefs Dr. Schober und des Professors an der Deutschen Universität in Prag, Prof. Graf Gleispach. Nicht unerwähnt könne er die unermüdete, höchst wertvolle Förderung der Strafrechtsreform durch die Justizminister Baron Ruber, Dr. Klein und Dr. Ritter v. Hochenburger lassen. Der Berichterstatter befasst sich hierauf mit den Anträgen des Frhrn. v. Glanz betreffend die Verschärfung der Strafbestimmung gegen Spionage und erklärt, die juristische Kommission sei zur Ueberzeugung gekommen, dass diese Anträge im Rahmen des Entwurfes gehalten sind und seinen Grundsätzen nicht widersprechen. Der Antrag des Grafen Pininski, die Vorlage an den Ausschuss zurückzuverweisen, wird abgelehnt. Das Haus beschliesst, in die Spezialdebatte einzugehen. Die Strafrechtsvorlage wird hierauf mit den von Frhrn. von Glanz gestellten Abänderungsanträgen bezüglich der Spionage angenommen, sowie ein von Dr. Mattusch zum Paragr. 226 gestellter Abänderungsantrag wegen Erweiterung der Definition der öffentlichen Wertpapiere durch Aufnahme von Schuldverschreibungen einer Anstalt.

Vor Eingehen in die Spezialdebatte über das Einführungsgesetz zur Strafprozessordnung gibt Graf Pininski namens einiger Mitglieder des Hauses, welche für die Rückverweisung an den Ausschuss gestimmt hatten, die Erklärung ab, dass sie, um den Abschluss der Debatte nicht zu verzögern, sich an der Spezialdebatte nicht beteiligen und auch es unterlassen werden, etwaige Abänderungsanträge zu stellen oder zu motivieren.

Sie behalten sich aber vor, falls infolge von Abänderungen im anderen Hause das Gesetz wieder in dieses Haus gelangen soll, ihre abweisenden Anschauungen in der Kommission beziehungsweise im Hause wieder zum Ausdruck zu bringen. (Lebhafte Beifall.)

Die restlichen Vorlagen werden gleichfalls angenommen und sodann sämtliche die Strafrechtsreform bildenden sechs Vorlagen auch in der dritten Lesung zum Beschlusse erhoben. Es werden sodann die im Abgeordnetenhaus in der letzten Zeit erledigten Vorlagen, betreffend das Güterbeamtengesetz und betreffend das Wohnungsfürsorgegesetz, die heute im dringlichen Wege auf die Tagesordnung gestellt worden waren, angenommen.

Sodann referiert Freiherr von Plener über das Budgetprovisorium.

Mehr als zehn Millionen Frauen

verdanken ihre weichen, schönen Hände, ihre schneeweiße Wäsche nur dem Gebrauche von Schichtseife.



Torpedounfall bei den französischen Marineschießübungen.

Paris, 27. Juni. Aus Toulon wird telegraphiert: Bei den Schießübungen der Kriegsmarine ist es in der letzten Zeit einige Male vorgekommen, dass abgeschossene Torpedos zu ihrer Ausgangsstelle zurückkehrten. Ein derartiger Fall ereignete sich Mittwoch, wobei das Panzerschiff „Vénus“ von einem solchen zurückgleitenden Torpedo getroffen wurde. Das Geschoss durchbohrte den äusseren Panzer des Schiffes, während der innere Panzer mit Erfolg Widerstand leistete.

Explosion einer Granate.

Tarbes (Frankreich), 27. Juni. In der Werkstätte des 24. Artillerieregiments explodierte gestern eine Granate, die während der Schiessübungen nicht losgegangen war, in dem Augenblick, als sie von Soldaten auseinandergeschraubt wurde. Zwei Mann wurden getötet, zwei andere schwer verletzt. Die Werkstätte wurde zum Teil zerstört.

Die Unruhen in Marokko.

Alhucemas, 26. Juni. Die von den Kabilen gefangen genommenen Matrosen des Kanonenbootes „General Conchas“ sind entflohen und wurden von einem Kanonenboot wohlbehalten aufgenommen.

Schreckenstat eines Tobsüchtigen.

Brünn, 27. Juni. Gestern mittags hat der 31jährige Privatbeamte Karl Pruscha, der seit vierzehn Tagen bei der hiesigen Tuchgrosshandlung Siegel-Imhof in Stellung ist, in einem Anfall von Tobsucht im Mustersaal der Firma auf die dort beschäftigten zwanzig Mädchen ein wahres Schnellfeuer eröffnet und dabei ein Mädchen schwer und mehrere leicht verletzt, worauf er sich aus dem zweiten Stockwerke in die Tiefe stürzte und mit tödlichen Verletzungen am Platze liegen blieb.

Unwetter.

Esseg, 27. Juni. Auf der Linie Orahovica—Vozika ist gestern abends ein furchtbares Unwetter niedergegangen, das grosse Verheerungen anrichtete. Die Ortschaft Orahovica wurde überschwemmt. Viele Brücken wurden von den Wassermassen fortgerissen. Der Bahnverkehr musste teilweise eingestellt werden.

Vermischtes.

Der Kaiser von Groß-Oesterreich.

(Fortsetzung.)

In den frühen Morgenstunden des 11. Juli verbreitete sich in Wien das Gerücht, dass in der vorhergegangenen Nacht der greise Kaiser Franz Josef das ganze Kaiserhaus in der Burg versammelt und die Regierung dem Erzherzog Franz Ferdinand übergeben habe, der als Franz II. den Thron bestiegen habe. Gegen 11 Uhr vormittags durchleiten Zeitungsausträger mit Extraausgaben die Stadt. Die Blätter wurden ihnen aus den Händen gerissen. Ueberall bildeten sich Gruppen um die Glücklichen, die ein Blatt erobert hatten. Sein Inhalt wurde laut verlesen und immer wieder mit Jubel begleitet. Er lautete:

An meine Völker!

Seine kaiserliche und königliche apostolische Majestät Franz Josef I. haben mit Rücksicht auf den Ernst der Lage des Vaterlandes und geleitet von dem Wunsch, dessen Schicksal in diesen Zeiten von jüngeren Händen gelenkt zu wissen, die Regierung des Kaisertums Oesterreich mir übergeben.

Indem ich in diesen ersten Stunden den Thron unseres Vaterlandes besteige und den Oberbefehl über seine ruhmreiche Armee übernehme, gelobe ich allen meinen Völkern nach siegreicher Beendigung des grossen Krieges um Oesterreichs Ehre und Bestand, in den wir jetzt unter Anrufung der Hilfe Gottes ziehen, die nationale Autonomie und eine Gesetzgebung sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit zu geben. Als Unterpfand für die Durchführung dieses meines festen Entschlusses erkläre ich hiermit meine Königreiche Kroatien-Slavonien, Dalmatien und Bosnien-Herzegowina als dauernd zu einer unteilbaren Einheit vereinigt und erteile meinem gesamten Reiche das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht mit geheimer Abstimmung in jeder Gemeinde.

In dem Krieg, der uns aufgezwungen ist, stehen uns nicht bloss die verbündeten Königreiche Rumänien und Bulgarien zur Seite. Seine Majestät der deutsche Kaiser haben die Mobilisierung seiner Armee angeordnet, jederzeit bereit, uns im Notfall beizuspringen.

Zugleich rufe ich die seit mehr als hundert Jahren von Russland schwerbedrückten Polen und Ukrainer auf, sich gegen ihre Bedrücker zu erheben und an der Seite der tapferen österreichischen Truppen um ihre Befreiung zu kämpfen. Der Kaiser von Oesterreich verspricht ihnen seine Hilfe bei der Aufrichtung und Festigung ihrer nationalen Freiheit nach der Besiegung des gemeinsamen Feindes.

Völker Oesterreichs! Seid eingedenk der Ruhmestaten eurer Ahnen und helfet eurem Kaiser bei dem grossen Werk, zu dem er euch ruft! Gut und Blut für's Vaterland!

Franz II.

Es dauerte keine halbe Stunde, so waren alle Geschäfte und Werkstätten Wiens geschlossen. Ungeheure Massen, Fahnen tragend, Lieder singend, wälzten sich von allen Seiten gegen die Hofburg heran. Um 1/2 1 Uhr waren ihre Höfe und alle umliegenden Strassen und Plätze dicht von Menschen gefüllt. Der Kaiser erschien am Fenster und richtete einige Worte des Dankes an die Menge. Endlose Hochrufe auf die Kaiser Franz und Franz Josef, auf Oesterreich, auf das Kaiserhaus, auf die Armee erschollen. Um 3 Uhr verbreitete sich die Kunde, dass noch an diesem Nachmittag der Kaiser ins Hauptquartier der Nordarmee nach Lemberg abreise. Den Weg von der Burg zum Nordbahnhof entlang, Kohlmarkt, Graben, Stefansplatz, Rotenturmstrasse, Praterstrasse, standen die Menschen Kopf an Kopf. Und als der Kaiser tatsächlich um 4 Uhr die Fahrt antrat, da wurde diese zu einem Triumphzug, wie ihn in diesem Stil Wien noch nicht gesehen hatte.

Inzwischen hatte die bulgarische Westarmee die Serben, nachdem diese einen vergeblichen Vorstoss gegen Ischub unternommen hatten, bei Köprüli geschlagen, während die bulgarische Südarmee die Griechen nach Saloniki zurückdrängt und mit der Einschliessung der Stadt begonnen hatte, was in Griechenland grosse Bestürzung hervorrief. Die serbische Südarmee konzentrierte sich um Uesküb, wo die Entscheidung fallen sollte. Die serbische Hauptmacht zog sich vor dem vom Norden her anrückenden österreichischen Südarmee und vor der, von Osten her kommenden bulgarischen Nordarmee in das feste Nisch zurück. Hier wartete sie auf die Ankunft der versprochenen russischen Hilfe.

So lagen die Dinge, als am 13. Juli die Kriegserklärung Russlands an Oesterreich, Rumänien und Bulgarien erfolgte. Zugleich drangen die Russen gegen Oesterreich und Rumänien vor.

Schon am 10. Juli war auch in dem mit Russland verbündeten Frankreich die Mobilisierung verfügt worden. Bei deren Durchführung brachen aber infolge der schon tiefgefressenen syndikalistischen Propaganda allenthalben unter den französischen Truppen Meutereien aus. Ganze Truppenkörper weigerten sich, gegen Deutschland zu marschieren, das zwei Drittel seiner Heeresmacht an die französische Grenze warf. Angesichts dieser inneren Schwierigkeiten konnte Frankreich gar nicht daran denken, mit der Kriegserklärung vorzugehen. Das restliche Drittel der reichsdeutschen Armee stand an der russischen Grenze; ihr gegenüber musste Russland entsprechende Truppenmassen anhäufen. Noch ungünstiger gestaltete sich die Lage für Russland, als schon am 14. Juli China und Japan, mit denen Oesterreich eine Militärkonvention abgeschlossen hatte, von Russland die sofortige Räumung der Mongolei und der Nordmandschurei verlangten und gleichzeitig gegen diese Gebiete vormarschierten. Nun musste Russland über Hals und Kopf seine Aufmarschpläne ändern und zwei Armeen nach Zentral- und Ostasien senden.

(Schluss folgt.)

Börsennachrichten.

Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Oesterreichische Credit-Aktien	620-50
Ungarische Credit-Aktien	507-
Länderbank	509-75
Bankverein	—
Unionbank	—
Anglobank	—
Veitscher Magnesit	—
Budapester Elektrizität	853-50
Skoda-Aktien	710-50
Staatsbahn-Aktien	122-50
Lombarden	923-
Alpine-Aktien	686-
Rima-Aktien	3100-
Prager Eisen-Aktien	—
Hirtenerberger-Aktien	—
Berg & Hütten-Aktien	—
Südbahn-Prioritäten	—
Türken-Lose	232-
Cosulich-Aktien	238- bis
Gerolimsch-Aktien	592- bis
Navigaz. Liberz-Aktien	618- bis

Kerka-Aktien	428- bis
Spalato Zement-Aktien	— bis
Ampelea-Aktien	— bis
Cantiere Monfalc.-Akt. zirka	— bis
Nationala	— bis
Dacia	— bis
Triester Tramway	—
Oesterreichisch-Ungarische Gas	—

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenaufträge.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 27. Juni 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Die Situation hat sich seit gestern kaum geändert, das Hochdruckgebiet ist stationär geblieben, die Depressionen haben sich NE- beziehungsweise SE-wärts entfernt.

In der Monarchie grösstenleils trübe, frische N-liche Winde, wärmer im N, im S kühler, an der Adria meist wolkg, in der Mitte Regen. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortschreitende Besserung, mässige Winde aus dem NE-NW-Quadranten, wärmer.

Seismische Beobachtungen: Gestern 6 Uhr 17 Min. 1 Sek. morgens Beginn eines sehr starken Fernbebens. Maximalphase um 7 Uhr 21-3 Min., wirkliche Bewegung in Pola 0-35 Min. Entfernung des Herdes 10.000 Km. wahrscheinlich Mexiko.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.7
2 " nachm. 758.2
Temperatur um 7 " morgens + 17.0
2 " nachm. + 23.1

Regendefizit für Pola: 130.3 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.0'

Ausgegeben um 3 Uhr 45 nachmittags.

Berné in Pola
Hotel Central
Dienstag 1. bis 3. Juli 1913
BRUCH
(Ernie)

Überanstrengung, vertriebene Gedärme etc.

Ohne Operation.

Garantierter Erfolg! Sofortige Ausführung!

Die interessierten Personen, Männer, Frauen und Kinder, können sich überzeugen, daß auch der schwerste Bruch geheilt werden kann, indem der Kranke eine sofortige Erleichterung findet und seinem gewöhnlichen Berufe ohneweiters wieder nachgehen kann.

Die Methode Berné ist eine neue und eigene Erfindung, welche ihrer Hauptsache nach auf den Grundlagen der Orthopädie aufgebaut ist.

Es kann den p. l. Herren Ärzten nur bestens empfohlen werden, diese Methode mit Güte und Unparteilichkeit weiter verbreiten zu wollen.

oooooooooooooooooooo
PENKALA-
Füllfeder und Füllstifte
erhältlich bei
Jos. Krmpotic :: Pola
Piazza Carli Nr. 1.
oooooooooooooooooooo

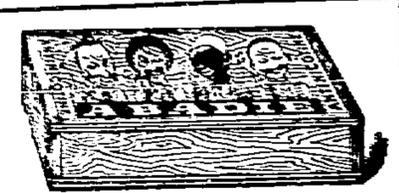
Salon Cine „Minerva“

Programm für heute:
Eine holländische Tragödie
oder
Der Zauber der Welle.

Hauptarbeit in 2 großen Aufzügen. Film über 1000 Meter lang. Bisher die schwierigste, vom Hause „Dekoyl“ projektierte Arbeit. Wegen der Reichhaltigkeit an Szenen und der spannenden Tragik errang dieser Kunstfilm überall den durchschlagendsten Erfolg. Nur für Erwachsene!

Die Projektionen werden von einem Salonerchester begleitet.

Eingeendet.



Die besten Antinitratin-Zigaretten in 50er Packung zu 250 Stück um 50 Heller sind erhältlich in sämtlichen Papierhandlungen und Frachten sowie im Haupt-Debet Papierhandlung **Costalunga, Via Sergia. 201**

Strandbäder
mit Süßwasserdouchen
in Valbandon.

Um dem p. l. badenden Publikum aus Pola die Benützung der Strandbäder in Valbandon zu erleichtern, hat sich die gefertigte Direktion veranlaßt gefunden, die kombinierten Motorboot-Fahrten und Badeabonnements einzuführen und dieselben zu folgenden sehr reduzierten Preisen abzugeben, und zwar, es kosten:

- 12 Bäder mit Kabine, Wäsche und Douche, samt Tour- und Retourfahrt mit Motorboot . . . K **14.80** (ohne Wäsche) . . . K **13.60**
- 12 Tour- und Retourkarten mit Motorboot . . . K **10.—**

Die Karten sind bei der Direktion in Valbandon oder beim Motorbootsführer erhältlich.

Abfahrten von Pola: 8.45 a. m., 12.30, 2.40, 6.15 p. m. und 11 Uhr nachts. Abfahrten von Valbandon: 7.40 und 11 a. m., 1.45, 5.30 p. m. und 9.30 Uhr nachts. Abfahrten vom Molo „Elisabeth“.

Im Falle schlechter Witterung verkehrt ein Omnibuswagen statt des Motorbootes.

Die Direktion.

Restaurant „Miramar“
Sonntag, 29. Juni
großes
Militär-Konzert
ausgeführt von der k. u. k. Reg.-Kapelle Nr. 47.
Pilsner Urquell.
Vorzügliche Küche.
Exquisite Getränke.
Anfang 7 Uhr. Entrees frei.
Hochachtungsvoll
Viktor Schmidt.
100

Pension „Stadtpark“
Wien III, Hauptstraße 7
(nächst Hauptzollamt und Marinesektion)
Familienhaus I. Ranges.
Bester Komfort. :: Beste Küche. :: Häufige Preise.
K. u. k. Offiziere Vorzugspreise.

Kleiner Anzeiger

Bedient Köchin, tüchtig und verlässlich, Silda Belli-243
Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, kom-
 plettes Bad und Zubehör zu vermieten.
 Via Carlo Desfranceschi 19. 211

Sofort zu vermieten neu möbliertes Stiegenzimmer.
 Via Tartini Nr. 6, 2. Stod. 1583

Sofort zu vermieten möbl. Zimmer für 1 oder 2
 Personen, ein kleines Bad, ein kleiner
 Zimmer, separater Eingang, eventuell mit Koch. Via
 Nuova Nr. 1, parterre rechts. 1572

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang. Via Ri-
 neria Nr. 23 zu vermieten. 1571

Sofort zu vermieten zwei möblierte Zimmer, ein
 kleines und ein größeres, Ein-
 tritt frei. Zu verkaufen eine Speisekammer mit
 schwarzem Marmor, weiße Hosen und Jacken. Via
 Ruzio Nr. 2. 1573

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ruzio Nr.
 16, 1. Stod. 1574

Nettes junges Mädchen welche Hausmamsell werden
 kann, sucht Posten als Kö-
 chin, am liebsten bei einem Seesegler. Antritt so-
 fort oder 15. Juli. Adresse Klara Zimmer, Sader-
 gasse Nr. 7, Edelsberg bei S. A. D. 1575

Zu vermieten 4 Parterre-Solalitäten als Wohnung
 sowie als Geschäft nächst dem Ra-
 tionalhospital in Via Salvane Nr. 1. Näheres Via
 Dante Nr. 2. 1576

Schöne Wohnung im 1. Stod, alleinstehend, vier
 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad,
 Keller, Gas, Wasser, Kachelofen sofort zu vermieten.
 Via Dittavia 20 (Monte Gane). Auskunft im Hoch-
 parterre. 1577

Leeres Zimmer zu vermieten. Via Barbacani Nr. 17,
 1. Stod rechts. 1578

Zu vermieten: Wohnung ab 1. August: 4 Zimmer
 samt Zubehör und großer Terrasse
 mit Aussicht aufs Meer. Via della Specola Nr. 27,
 2. Stod. 1579

Nüchtere Villa mit Garten unter sehr günstigen Be-
 dingungen zu verkaufen. Via Tartini
 Nr. 24, parterre. 1580

Möbliertes Zimmer, eventuell mit Koch bei deutscher
 Familie zu vermieten. Via Ca-
 stropola Nr. 50, 1. Stod bei der Staatschule. 1581

Möbliertes Stiegenzimmer sofort zu vermieten. Via
 Giulia Nr. 1, 3. Stod. 1582

Schön möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten,
 eventuell mit Koch, zu vermieten. Via Siffano
 Nr. 16, hochparterre links. 1587

Erster Tiroler Kinder-Erholungs- und Ferienheim
 für Kinder besserer Stände „Schloss Langberg“
 Post Nölkersdorf im Postort. Speisepflicht gratis. 218

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via S. Be-
 licita 9, 3. Stod rechts. 1570

Zu verkaufen Kredenz, Ottomane, kleiner Klavier
 Ofen und ein Dienstmädchenstufen.
 Auskunft in der Administration. 1913

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Monte Rigi
 Nr. 3. 1569

Zu vermieten zwei elegante neu möblierte Zimmer
 mit separatem Eingang und elektr.
 Licht, eventuell für zwei Freunde. Via Carbutti 47,
 2. Stod. 1568

Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und
 Küche mit Zubehör, Wasser und Gas ab
 1. August zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 36,
 2. Stod. 1567

Zwei möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu ver-
 mieten. Via Belenghi 48. 1568

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Be-
 lenghi 4, parterre. 1565

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu ver-
 mieten. Via Belenghi Nr. 24,
 1. Stod. 1564

Mädchen für Alles wird aufgenommen. Adresse in
 der Administration. 1563

Via Giulia 5, 2. Stod, ist eine Wohnung bestehend
 aus 5-6 Zimmern, Badzimmer und
 Nebenräumen zu vermieten. 1569

Herrschaftsvilla gelegen in sehr klimatischer milden
 Lage, Via Dignano 35 in Pola,
 prächtige Gebäude mit prachtvollem Garten, mit
 Wasser und Gas versehen, bestehend aus mehreren
 Solalitäten und Nebenräumen ist billig ab 1. August
 zu vermieten. Anfragen bei Georgine Eger, Eriß,
 Via S. Sapparo 3, 3. Stod ober in Pola in der
 Kammer C. E. Eger, Via Dignano 19. 239

Palais Eger, Via Dignano 19, Tramway-Haltestelle,
 auch Anfang Stiege Mühl — schöne
 Wohnung prompt zu vermieten. Schönster Komfort,
 elektr. Beleuchtung. Auskunft Kammer C. E. Eger,
 Via Dignano 19, Telefon 245. 179

Wegen Abreise zu verkaufen: komplettes Schlaf-
 zimmer, Speisezimmer, Kuchenein-
 richtung, Schreibtisch, diverse Silber, Porzellan,
 Teppiche u. Adresse in der Administration. 1551

Älteres Mädchen oder Frau für den ganzen Nach-
 mittag für ein Kind gesucht. An-
 frage Via Dante 48. 1552

Wohnungen 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad, dann
 2 Zimmer, Küche, Gas und Zubehör,
 als Jungesellenwohnung geeignet, zu vermieten. Via
 Sacca 31. 1554

Wohnung 2 Zimmer, Küche oder 2 Zimmer, Kabinett
 und Küche in einem reinen Hause sucht
 anständige Familie. Angebote unter „B“ an die
 Administration. 2

Intelligentes Fräulein sucht in einem Geschäft be-
 liebiger Branche als Praktikant
 anzunehmen. Kaffeehaus unterzukommen.
 Diefelbe ist der deutschen und italienischen Sprache
 mächtig. Anträge unter „B“ an die Administration. 2

Schöne bequeme Wohnung bestehend aus 4 Zimmern,
 Kabinett, Bad, Küche, Terrasse u. ab 1. Au-
 gust zu vermieten. Piazza Sestio 2, 2. Stod. 1532

Zu vermieten Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern,
 Kabinett, Küche, Garten und Keller.
 Via Sestio 35. 1549

Zu verkaufen ein Pferd mit zwei Geschirren und
 neues Wägel für Spazierfahrt und
 Arbeit. Adresse in der Administration. 231

Geldäftslokal zu vermieten. Via Dignano 3. 230

Herrschaftswohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche,
 Badzimmer, Speis, geschlossene
 und offene Veranda, Gas, elektr. Licht, zu vermieten.
 Via Carlo Desfranceschi 39, 1. Stod. 230

Zu vermieten 4 Zimmer, Küche und Zubehör mit
 Gartenbenutzung, zum 1. Juli. Silda
 Piazza, Via Dignano 25. 1555

2 junge Foxterrier zu verkaufen. Via Carlo De-
 franceschi 3, Gasthaus. 1545

Grobes 2fenstriges möbliertes Zimmer mit 1 oder 2
 Betten zu vermieten. Via Sestio Nr. 45,
 1. Stod rechts. 1548

Herrschaftswohnungen zu 4-5-6 Zimmern in
 neuem Hause mit allem
 Komfort, Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten.
 Prato sette Moretti, Haus Vorti. 153

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett,
 Küche, Waschküche, Keller, Gas, Wasser,
 zu vermieten. Via Giuseppe Garibaldi Nr. 29, 2. Stod
 (Haus Maruffa). 207

Zu vermieten ab 1. Juni eine Wohnung bestehend
 aus 3 Zimmern, Küche, ganzer Komfort,
 in schönem villastädtigen Haus in Via Belenghi 54.
 Anfragen: Strada, Via Dante 36, 1. Stod. Dieses
 Haus ist auch zu verkaufen. 210

Okkasion! Zu verkaufen komplette Schlafzimmer,
 Klavier, Divan, Trümeau, Gaslampen,
 Tisch, Ottomane, Küchensattel, Stühle u. In be-
 liebigen täglich bis 4 Uhr nachmittags. Piazza
 Sestio Nr. 2, parterre rechts. 2

Zu vermieten mit 1. August 3 große Herrschafts-
 wohnungen mit Meeresausicht, be-
 stehend aus Küche, Speis, 5 Zimmern, Kabinett,
 Bad, Keller, Boden, Terrasse, Waschküche u. Garten.
 Auskunft in der Papierhandlung Costalunga, Via
 Sergia 12. gr.

E. PECORARI
 Pola, Via Giulia 5

Billig! Billig! Billig!
Konkurrenzlos!

Wunderschöne Tischläufer
 reich geputzt nur K 2.—

Wunderschöne Millieus
 reich geputzt nur K 2.—

Wunderschöne Tablettes
 für Nachtkasten nur K —.98

Herrenwäsche
 Kurze Herrenhosen, mod. Farbe
 nur K 2.49

Feine Herrenhemden
 nur K 4.50

Herrenwäsche nach Maß
 wird sofort konfektioniert
 zu sehr billigen Preisen. 184

Okkasion Okkasion
 Moderne Damenschlürcke K 6.90.

Weißer Marine
Uniformen
Prima Qualität
 tadellos gearbeitet
 bei
Ad. Verschleiß
Via Sergia 34.
! Streng vorschrittmäßig!

Am Monte Paradiso
 neues Stadtviertel, sind mehrere
 Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat-
 meter zu verkaufen. Auskunft beim
 Eigentümer Andreas Turak, Holzdepol.
 Via Siana, gegenüber dem Verpflegs-
 magazin (Tramwayhaltestelle). 21

Selbstunterricht
 in allen Schwimmarten. Anhang: Rettung Extrin-
 tember und die erste Hilfe 40 Heller.
 Fortkür in der
Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler).

Avviso!
 Ich beehre mich dem p. t. Publikum im allge-
 meinen bekannt zu geben, daß ich Samstag, den
 28. d. M. im großen Saale des „Narodni Dom“ eine
Produktion als Schwarzküchler
 abhalten werde. Anfang 8:30 Uhr abends. Entree
 frei. Eventuelle freiwillige Beiträge werden dankend
 entgegengenommen. Im zahlreichen Zuspruch bittet
Abdul Riza Gusić.

Portorose
 bei Pirano,
 Täglich zwei Militärkonzerte. Während der Sommersaison reichhaltiges
 Festprogramm. In der Villa San Lorenzo

„Casino des Etrangers“.
 Zwei tägliche Schiffsverbindungen mit Pola.
 Acht tägliche Verbindungen mit Triest. 217

Millionen
 gebraucht gegen
Husten
 Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung
 Krampf- und Keuchhusten

**Kaiser's Brust-
 Caramellen**
 in 3 Tannen.

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten
 und Privaten verbürgen den
 sicheren Erfolg.
 Äußerst bekömmliche und
 wohlschmeckende Bonbons.
 Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller
 zu haben bei Apothekern: Hoffmann,
 Cozzantini, Robinis, Ricci, Garbuticchio
 und Petronio; bei Droguisten: Tomini,
 Carelich und Juliani. Apoth. Bernardelli
 in Dignano, Apoth. Garbuticchio in Parenzo,
 Droguerie Gio. Rocchio in Parenzo,
 Apoth. Fabiani in Dignano, Apoth. Castro
 in Parenzo. 194

Die bestbekannte
Drogerie Zuliani
 (Via dell'Arsonale 7)
 befindet sich ab heute
Via Sergia 79
 (ex Küchengeschäft Rossi). 241

**VYDRA'S
 ROGGENKAFEE**
 und andere Erzeugnisse unter Ge-
 währleistung der Österreichischen
 Produktions- und Handels-Gesellschaft
 Vydra's Nahrungsmittelabrik
 PRAG 188.

Avviso!
 Demnächst wird das Drogeriegeschäft
G. Tominz
 Via Sergia 49
 wegen Umbau für kurze Zeit proviso-
 risch in den Hinterbau verlegt.
Eingang vom Clivo Gianuario. 240

Reklame!
 Den Vorteil einer großzügigen Reklame haben
 alle einflussvollen Geschäftsleute schon längst
 erkannt. Vor allem der in Empfehlung
 aber handelt es sich zu bringende Artikel
 darum, welcher Art ist und welches ist die
 geeignete Art, das kaufende Publikum auf
 denselben aufmerksam zu machen. Es ist die
 Seele eines jeden Geschäftes.
 Beziehung bekräftigt wird, abhängig sind. Der
 Weg zum Auf- flieg ist Reklame. Seele jedes
 Reklame ist die Seele jedes
 ist das beste, geeignete Informationsorgan
jedigen Geschäftes
 in Pola. Wenden Sie sich an den Zeitungs-
 Verlag der Buchdruckerei Joh. Krmpotic, Pola.